

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Schule der Prüfung oder das Informatorleben zur Beherzigung für solche, deren Kinder von Privatlehrern erzogen werden, so wie zu einer ...

Weitsch, Johann Christian

Berlin, 1789

VD18 13169033

Dreizehntes Kapitel. Zank aus Geiz entstanden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203209

und ich würde gewiß noch länger in dem Hause geblieben seyn, wenn sich nicht Umstände ereignet hätten.

Dreizehntes Kapitel.

Zank aus Geiz entstanden.

Es ging jetzt abermals gegen das Ende des Quartals, wo der Herr Hauptmann das Gehalt auszuzahlen verbunden waren. Er hatte mir am Ende des Vektors nur funfzehn Rthl. statt fünf und zwanzig gegeben, mithin mußte ich diesmal gerade fünf und dreißig Rthl. bekommen.

Um zu sehen, ob ich dieselben auch verdiente, wurde wiederum ein Examen angestellt. Diesmal ging es anders: Herr und Frau Hauptmannin — waren mit der Gelehrsamkeit, wie sie sagten zufrieden, und doch schienen sie mißvergnügt zu seyn. Unglücklicherweise mischte sich die Hauptmannin mit ihren Religionsbegriffen abermals in das Spiel, fragte: könnt ihr die fünf Haupt-

stücke? — Von denen hatte ich (wenigstens nicht unter diesen Namen) kein einziges Wort gesagt. — Wie heißt die dritte Bitte? Antwort! Mein Himmel, daß wißt ihr nicht?

„Gnädige Frau, sie würden es nicht verstehen, darum habe ich sie die Hauptstücke noch nicht gelehrt.“

Was die Religion nicht verstehen? die ist nicht für den Verstand — die ist für das Herz!

Aber bedenken Sie doch —

„Ich habe alles bedacht! — Sie sind ein Naturalist!“

Das bin ich wahrhaftig nicht!

Wahrhaftig? Sie können so leichtsinnig schwören, und wir haben Briefe und Siegel davon in Händen? — Sie gab mir einen verächtlichen Blick, und zog sich in das Nebenzimmer zurück.

„Kinder ihr könnt gehen! ich habe noch etwas mit Herrn Peters zu reden.“

Das Quartal ist zu Ende — ich sollte ihnen jetzt fünf und dreißig Rthl. auszahlen — da ich aber leider sehe, daß meine Kinder schlecht unterrichtet sind, so kann ich ihnen

nicht mehr als funfzehn geben. Nehmen Sie diese, und sehen Sie sich nach einer andern Stelle um!

Ich hoffe nicht, daß Sie mir von dem ausgemachten Gehalte etwas abziehen werden.

O ja! sind warum nicht? ein guter Wirth giebt den Arbeitern nie mehr als sie verdienen haben.

Das durchdrang mich völlig — mein Stolz erwachte — ich vergaß den Zustand meiner Angelegenheiten, konnte mich mit einem Worte und wenn es das Leben gekostet hätte, nicht so erniedrigen lassen.

Herr Hauptmann es sind fünf und dreißig Rthl. und von denen lasse ich mir, — so wahr ich hier vor ihnen stehe! nicht einen Pfennig abdingen. Denken Sie denn einen Schuft vor sich zu haben?

Sie sind ein Freidenker, Herr! und Gott hat mich dazu ausersehen, Ihre Freidenkerei zu strafen. Ha, ha, ha! von Gott ausersehen? Das ist eine unedle Entschuldigung, die Sie anbringen, um Ihren gehuldigten Götzen dem Geiße ein Opfer aufzutischen.